

**RECORDING TRANSCRIPT  
SCHOLARSHIP GERMAN (93006), 2017**

*ENGINEER TRACK 1*

**READER 1** Audibility Check. Please listen carefully to this introduction.

This exam is Scholarship German for 2017.

Please raise your hand if you heard that statement.

The Supervisor will now pause the recording to check that everyone has heard this introduction.

*ENGINEER PAUSE 5 SECONDS*

*ENGINEER TRACK 2*

**READER 1** Listen to the recording about Jacob and Svenja, and their travel experiences in Australia and India.

You will hear the passage three times. The first time you will hear it as a whole; the second and third times you will hear it in sections with a pause after each.

While listening, make notes in the space provided on page 4. Your notes will not be assessed.

Turn to page 5. You now have one minute to read Question One.

*ENGINEER PAUSE 60 SECONDS*

**READER 1 First reading**

**READER 2** In die weite Welt – Auslandsaufenthalte im Trend

**READER 1** Glossed vocabulary

**READER 2** Wohlstand

**READER 1** means wealth

*LISTENING PASSAGE – SECTION 1*

**READER 2** Viele junge Deutsche verbringen eine gewisse Zeit im Ausland – auch, weil sie sich davon berufliche Vorteile erhoffen. Vor allem aber bringt das viele neue Erfahrungen und stärkt die Persönlichkeit. Immer mehr junge Deutsche gehen nach der Schule, im oder nach dem Studium ins Ausland. Sie wollen die Welt sehen, eine neue Kultur kennenlernen und erhoffen sich Vorteile bei der Bewerbung. Wer später einen guten Job möchte, braucht Auslandserfahrung und interkulturelle Kompetenz. Jacob und Svenja berichten über ihre Erlebnisse in Australien und Indien und was sie in der Zeit über das Land und sich selbst gelernt haben.

**Jacob Düwel (25), Student**

Zwei Jahre war Jacob Düwel in Australien. Ganz spontan hatte der Jura-Student nach dem vierten Semester seinen Rucksack gepackt und flog nach Sydney. Er wollte das Land sehen, arbeiten und viele Leute kennenlernen.

An seine Karriere hat Jacob nicht gedacht, als er sich damals das „Working Holiday“-Visum bei der australischen Botschaft besorgte. Deutsche unter 30 Jahren dürfen damit ein Jahr im Land reisen und arbeiten. Neben Neuseeland und Kanada ist Australien ein klassisches Work und Travel-Ziel. Die Jobs hat er sich in Australien selbst gesucht. Tipps bekam er von anderen, die genauso wie er durchs Land reisten und arbeiteten. Jacob hat sich ein altes Auto gekauft, ist kreuz und quer durchs Land gefahren, hat in Restaurants und Kneipen gearbeitet und auf einer Farm Tiere versorgt.

*LISTENING PASSAGE – SECTION 2*

**READER 2** Was war das Wichtigste für dich an deiner Zeit in Australien?

**READER 3** Dass ich so viel Verantwortung selber für mich übernehmen musste und alle Entscheidungen alleine treffen musste. Zum Beispiel: Wo soll ich mir jetzt eine Arbeit suchen? Was will ich sehen? Soll ich nach Norden oder nach Süden gehen, nach Westen, nach Osten? Also, man muss alles selber herausfinden, alles selber planen, muss die Konsequenzen seiner Entscheidungen selber tragen. Wenn du kein Geld mehr hast, dann hast du kein Geld mehr. Man muss komplett selbst Verantwortung für sich übernehmen, was sonst nicht so der Fall ist.

**READER 2** Was hat deine Zeit im Ausland dir fürs Studium gebracht?

**READER 3** Also, seitdem ich wieder da bin von meinen Reisen studiere ich viel zielbewusster, viel motivierter, weil ich viel mit Leuten gesprochen habe, viel über die Erfahrungen von anderen Leuten mitbekommen habe, was sie gemacht haben, was sie in der Zukunft machen wollen oder was sie jetzt gerade machen. Und ich habe auch sehr viel über mich selber gelernt durch den Austausch mit anderen Leuten, aber auch durch die Erfahrung, die ich im Ausland gemacht habe.

Und deswegen weiß ich jetzt ganz genau und hundertprozentig, dass das, was ich studiere, das Richtige für mich ist. Was ein großer Vorteil gegenüber anderen Studenten ist, die diese Erfahrung nicht machen konnten und deswegen nicht so genau wissen, ob das das Richtige ist und nicht mit so einer Motivation lernen können wie ich das kann. Und gerade zum Lernen braucht man eben eine große Motivation. Wenn man motiviert und interessiert ist, dann fällt einem das Lernen natürlich viel leichter.

*LISTENING PASSAGE – SECTION 3*

**READER 2** **Svenja**

Auch die 19-jährige Svenja wollte nach dem Abitur etwas von der Welt sehen. Sie arbeitete sechs Monate in Südindien in einer Schule für geistig behinderte Kinder.

Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst entschieden?

**READER 4** Ich wollte nach dem Abitur nicht einfach nur weggehen, irgendwie eine Reise machen, sondern ich wollte was mit Sinn machen. Und dann habe ich mich für einen Freiwilligendienst entschieden und am Ende bin ich in Indien gelandet.

**READER 2** Was hat dir an Indien besonders gefallen?

**READER 4** Indien war genauso wie ich es mir vorgestellt hatte: lebhaft, bunt, mit freundlichen Menschen und Kühen, die auf der Straße umherlaufen. Ganz besonders beeindruckt war ich von der Gastfreundlichkeit der Menschen. Aber die Kommunikation war nicht immer ganz einfach.

**READER 2** Was meinst du damit?

**READER 4** Die Inder sagen nie direkt was sie meinen. Also sie sagen nicht „Das war nicht gut, das könntest du das nächste Mal besser machen“. In Deutschland ist das ja ganz normal. In Indien erhält man immer eine positive Reaktion. Das ist natürlich motivierend, aber, wenn man neu ist und etwas verbessern will, dann ist das natürlich schwierig. Ich habe zum Beispiel einmal mit einem Kind die Farben geübt. Die Lehrerin fand alles gut. In der nächsten Stunde habe ich aber mitbekommen, dass ich grün und rot verwechselt hatte und dem Mädchen die Farben falsch beigebracht hatte.

*LISTENING PASSAGE – SECTION 4*

**READER 2** Was hast du denn in deiner Zeit in Indien gelernt?

**READER 4** Ich habe so viele schöne Erinnerungen und habe so unglaublich viel gelernt. Zum Beispiel, mich selbstständig zu organisieren, auf fremde Menschen zuzugehen, aber auch den eigenen Wohlstand mehr zu schätzen und sich weniger Stress zu machen. Indien ist so ein entspanntes Land. Von den Indern habe ich gelernt, dass man alles nicht ganz so wichtig nehmen muss.

**READER 2** Und wie hat dich die Zeit in Indien auf dein Studium oder Beruf vorbereitet?

**READER 4** Also, ich habe gelernt, mich hier komplett selbstständig zu organisieren. Ich bin viel selbstbewusster geworden: Ich habe ein halbes Jahr in Indien überlebt. Und das Selbstbewusstsein, das bringt einem in der Berufswelt nur Vorteile ein. Und, dass man offen auf Englisch kommunizieren kann, und dass man mit Leuten in Kontakt treten kann, und dass man flexibel auf Situationen reagieren kann. Ich glaube, das sind alles Dinge, die man mit ins Berufsleben und ins Studium mitnehmen kann, und die einem dann sicherlich von Vorteil sein werden.

*ENGINEER PAUSE 10 SECONDS*

*ENGINEER TRACK 3*

**READER 1** Second and Third readings, with pauses  
Section 1

*ENGINEER INSERT LISTENING PASSAGE – SECTION 1  
PAUSE 30 SECONDS*

**READER 1** Section 1 again

*ENGINEER INSERT LISTENING PASSAGE – SECTION 1  
PAUSE 30 SECONDS*

**READER 1** Section 2

*ENGINEER INSERT LISTENING PASSAGE – SECTION 2  
PAUSE 30 SECONDS*

**READER 1** Section 2 again

*ENGINEER INSERT LISTENING PASSAGE – SECTION 2  
PAUSE 30 SECONDS*

**READER 1** Section 3

*ENGINEER INSERT LISTENING PASSAGE – SECTION 3  
PAUSE 30 SECONDS*

**READER 1** Section 3 again

*ENGINEER INSERT LISTENING PASSAGE – SECTION 3  
PAUSE 30 SECONDS*

**READER 1** Section 4  
Glossed vocabulary

**READER 2** Wohlstand  
**READER 1** means wealth

*ENGINEER INSERT LISTENING PASSAGE – SECTION 4  
PAUSE 30 SECONDS*

**READER 1** Section 4 again

*ENGINEER INSERT LISTENING PASSAGE – SECTION 4  
PAUSE 30 SECONDS*

**READER 1** This is the end of the recording.